

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

4. Jahrgang Nr. 16/2010

Fünfter Sonntag der Osterzeit

2. Mai 2010

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 02.05. Fünfter Sonntag der Osterzeit - Hl. Athanasius von Alexandrien

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gindorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Karl, Gerhard und Konrad Scherer

Montag 03.05. Hl. Apostel Philippus und Jakobus

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle als Jahrgedächtnis für Frau Gertrud Ternes

Dienstag 04.05. Vom Wochentag - Hl. Florian und die Märtyrer von Lorch

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Eheleute Matthias und Elisabeth Koster (Auw)

Mittwoch 05.05. Vom Wochentag - Hl. Godehard, Bischof von Hildesheim

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle in den Anliegen von Sr. M. Silva, die am 4. Mai Geburtstag hat (75)

Vom 6. bis 20. Mai wegen Urlaub in der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Freitag 21.05. Vom Wochentag - Hl. Hermann Josef, Ordenspriester

19.00 Uhr Hl. Messe in Malbergweich

Samstag 22.05. Vom Wochentag - Hl. Rita

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Sonntag 23.05. HOCHFEST PFINGSTEN - Abschluss der Osterzeit

10.30 Uhr in der Schwesternkapelle von Auw Hochamt vom Pfingstfest für Frau Diana Schneider nach Meinung - Pfingstkollekte für das Hilfswerk RENOVABIS für die Kirche in den ehemals kommunistischen Ländern Mittel- und Osteuropas

LOURDES-GROTTE. Am Pfingstmontag ist in der Schwesternkapelle keine hl. Messe, da ich in Beilingen konzelebriere anlässlich des 100-jährigen Bestehens der dortigen Lourdes-Grotte: Um 10.00 Uhr in der Kirche von Beilingen festliche Hl. Messe, anschließend Prozession zur Lourdes-Grotte.

ÖSTERLICHE ZEIT. Seit dem IV. Laterankonzil (1215) gibt es das Gebot der verpflichtenden Osterkommunion. Es gilt noch immer. Danach ist jeder zum Vernunftgebrauch gelangte katholische Christ (die zur Erstkommunion gegangen sind) verpflichtet, wenigstens ein Mal im Jahr, und zwar in der Österlichen Zeit, die hl. Kommunion zu empfangen. Die Zeit für den Empfang der Osterkommunion dauert von Aschermittwoch bis Pfingsten.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

LESERBRIEF. Zu dem Bericht über das ehemalige Auwer “Bierchen” im St.-Elisabeth-Boten 14/2010 schrieb mir aus Saarbrücken umgehend ein gebürtiger Auwer: Prof. Dr. Severin Koster. Er äußerte sein Bedauern, dass das “Bierchen” sang- und klanglos in Vergessenheit geraten ist. Es sei geradezu skandalös, dass “diese historische und sozusagen lebenserhaltende Quelle” schmählich unter der Bordsteinkante der Rotlaystraße verkümmert sei. Dann spricht Professor Severin Koster von Erinnerungen aus Kindertagen, die er mit dem “Bierchen” verbindet: “Eine der wichtigsten Arbeiten für uns war es, das Wasser vom Beerchen holen zu müssen. Sobald wir das ‘Juch’ auf der Schulter tragen konnten, mussten wir mit zwei Eimern immer zum Beerchen. Fürchterlich! Man durfte nicht schlabbern, und wollte sich doch eilen, um wieder spielen gehen zu können. Und bei Sommerhitze kam zusätzlich dazu, dass Onkel Piddi in der heißen Schneiderbude über den dampfenden Bügeleisen schrecklichen Durst bekam. Dann musste der ein oder andere mit einem Eimerchen für ihn Trinkwasser holen, das er dann auf einen Zug leerte - und man musste noch einmal füllen gehen. - Das Beerchen war ein so zentraler und wichtiger Ort, dass es eines größeren Gedenkens würdig ist.”

Seine Anregung, die verschüttete Quelle frei zu legen, zu fassen und in einem schönen Brunnen oben am Straßenrand zum Fließen zu bringen, lässt sich wahrscheinlich nicht verwirklichen. Sponsoren würden sich sicher finden. Aber man sagte mir, dass die Rohre der Kanalisation tiefer lägen als das frühere “Bierchen”. Das Quellwasser komme nicht mehr an die Oberfläche, sondern werde von der Kanalisation absorbiert und abgeführt. Schade!

GRABGRUFT FÜR PATER PIO. Der heute wohl am meisten verehrte italienische Volksheilige ist Pater Pio (da Pietrelcina). Der spätere Kapuzinerpater wurde 1887 bei Benevent in Süditalien geboren. Im Alter von 31 Jahren zeigten sich an seinen Händen und Füßen die Wundmale Christi, die bis zu seinem Tod am 23. September 1968 sichtbar blieben. Er war ein gesuchter Ratgeber und Beichtvater. Ab 1940 wird von Wunderheilungen durch Handauflegung berichtet. 1956 ließ Padre Pio mit Spendengeldern an seinem Wirkungsort San Giovanni Rotondo ein großes Krankenhaus bauen. Der Ort wurde nach seinem Tod zum Wallfahrtsort. 1994 entstand dort nach Plänen des Architekten Renzo Piano das (nach dem Petersdom) zweitgrößte Gotteshaus der Welt. Am 19. April 2010, dem 5. Jahrestag der Wahl Papst Benedikts XVI., wurde der 2002 heiliggesprochene Pater Pio in die Gruft dieser riesigen Wallfahrtskirche überführt. Papst Benedikt XVI. hatte, als er am 21. Juni 2009 das Grab von P. Pio besuchte, die Krypta der neuen Kirche persönlich gesegnet.

DER HEILIGE KARFREITAG. Mit Pfingsten geht die Osterzeit zu Ende. Ihr Höhepunkt sind die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, dem Begräbnis und der Auferstehung des Herrn. Es kann einen schon bedrücken, wenn man sieht, wie wenige Leute heutzutage zum Karfreitagsgottesdienst kommen. Früher nahm am Karfreitag auch niemand einen Hammer oder eine Axt in die Hand, weil man sich an die Hammerschläge auf Golgota erinnerte. Im Bitburger WOCHENSPIEGEL konnte man dieses Jahr, am 14. April 2010, folgende Nachricht lesen (S. 20): “Am Karfreitag arbeitete ein 53-jähriger Mann aus Geichlingen in einem Waldgelände der Gemarkung Berscheid. Da er gegen Abend nicht zurückkam, suchten seine Angehörigen nach ihm. Sie fanden ihn eingeklemmt unter einem frisch gefällten Baum. Der alarmierte Notarzt konnte nur noch seinen Tod feststellen.”